



TIER DER WOCHE

Der etwa acht Jahre alte Kater Joey hat im Tierheim Stress. Für ihn werden geduldige, katzenverfahrene Menschen gesucht. Kontakt: Tierheim Troisdorf, 02241/127 77 00.



Investoren wollen hoch hinaus

Auf Goldberg-Areal soll siebenstöckiges Haus mit Geschäften und Wohnungen entstehen

VON ANDREAS HELFER

Siegburg. Seit März ist klar, dass es in Siegburg bald nicht nur ein S-Carré, sondern auch ein Kaiser-Carré geben wird. Jetzt aber legen die Investoren, die Kreisbank Sparkassentochter Pareto aus Köln und die Siebers-Partner GmbH aus Kempen, erstmals einen konkreten Entwurf für das sogenannte Goldberg-Areal neben dem Kaufhof vor. Architekt Wilhelm Schulte präsentierte im Ratssaal eine Planung für ein stattliches Gebäude, das von der gründerzeitlichen Bebauung an der Kaiserstraße mit drei Geschossen und einem Staffelgeschoss bis auf sieben Stockwerke ansteigt und damit fast die Höhe des Kaufhofs von 27 Metern erreicht.

Freie Sicht auf Michaelsberg

Bürgermeister Franz Huhn betonte bei der Präsentation, man habe großen Wert darauf gelegt, die Sicht auf den Michaelsberg nicht zu versperren: Das fünfte Geschoss springt daher 3,50 Meter weit hinter die unteren Geschosse zurück. Auf dem 2350 Meter großen Grundstück entstehen 4000 Quadratmeter Nutzfläche für Gewerbe und 6000 Quadratmeter für etwa 70 Wohnungen. Das Gebäude zeigt aus der Vogelperspektive ein „U“, so dass sich für die Wohnungen ein Innenhof ergibt, der auf dem Dach der ersten Oberetage angelegt wird.

Klaus Braß, geschäftsführender Gesellschafter der Siebers-Partner-GmbH, ging auf die Vermarktung der Gewerbeflächen ein: Die Bekleidungsbranche sei „sehr im Umbruch“, viele Unternehmen seien in einer Strategiephase. Entsprechend könne man nicht davon ausgehen, dass sich ein großer Textiler wie Peek & Cloppenburg finden werde, der die Immobilie vor gut zehn Jahren gekauft hatte. Man müsse eine „Mittelstruktur finden, von der alle profitieren“. Braß geht



Mit sieben Stockwerken würde das neue Gebäude fast die Höhe des Kaufhofs erreichen.

Grafik/Montage: Schulte-Architekten



Wichtiges Planungsdetail: Der Blick auf den Michaelsberg darf nicht verstellt werden, darauf bestand die Stadt.

davon aus, dass Geschäfte zur Theodor-Heuss-Allee hin weniger Miete zahlen werden als in der „1-A-Lage an der Kaiserstraße“. Prinzipiell plant er mit zwei großen Geschäften im ersten Obergeschoss und drei bis fünf im Erdgeschoss. Mit der Fertigstellung rechnet er für Ende 2022/Anfang 2023.

Franz Huhn schilderte noch einmal die Vorgeschichte des Projekts, vor allem den Kauf des Geländes durch Peek & Cloppenburg. „Damals haben sich sicherlich alle Siegburger gefreut und geglaubt, dass das ganz schnell entwickelt wird.“ Dann aber habe sich die Welt des Einzelhandels radikal geändert.

Dem Unternehmen Peek & Cloppenburg wie auch den neuen Investoren habe die Stadt aus gutem Grund die Möglichkeit

gegeben, beim Bau bis an die Höhe des Kaufhofs heranzugehen. „Eine Zigarrenkiste dahin zu stecken ist einfach unwirtschaftlich.“ Tatsächlich wirkt auch der seit Jahren leerstehende Flachbau des ehemaligen Drogeriemarkts an der zentralen Ecke der Stadt ausgesprochen deplatziert. Huhn nannte die verödete Gebäudezeile gar einen „Schandfleck in hervorragender Einkaufslage“.

Damals wie heute sei eine wichtige Prämisse, dass die Fußgängerzone am Kaufhof für Autos gesperrt und der Verkehr zum Allianzparkplatz anders geführt werde. Dafür habe die Stadt mit dem Kauf des Duve-Geländes die Voraussetzungen geschaffen, auf dem eine Verbindung zwischen Ring- und Burgstraße geschaffen werden kann.

Ehepaar vereitelt Trickbetrug

Anrufer hatte sich als Polizist ausgegeben und Druck ausgeübt

Niederkassel. Mit massiven Einschüchterungen hat ein Trickbetrüger Druck auf ein Ehepaar aus Niederkassel ausgeübt. Er meldete sich am Dienstag gegen 23 Uhr, stellte sich als Polizist namens „Herr Weber“ vor und behauptete, zwei Einbrecher seien festgenommen worden. Bei ihnen hätten die Beamten eine Liste mit Häusern gefunden, in die bald eingebrochen werden solle. Auch die Adresse in Niederkassel stehe auf der Liste. Die Polizei verwahre ihre Wertgegenstände zum Schutz. Die 59 Jahre alte Frau wurde unter Druck gesetzt, um Angaben zu ihrem Schmuck zu machen. Den solle sie zu einem Paket zusammen packen, das ein Kurier tags drauf abholen werde. Der 69 Jahre alte Ehemann wurde jedoch stutzig und informierte die Polizei.

Am Morgen erschien ein Mietwagen aus Aachen vor dem Haus des Ehepaares. Zivilfahnder nahmen den angeblichen Polizeikurier fest, einen 34 Jahre alten Mann aus Aachen. Ein Bekannter aus der Türkei, so erklärte er in seiner Vernehmung, habe ihn beauftragt, das Paket abzuholen, für ein Honorar von 100 Euro. Von einer Straftat oder dem Inhalt des Paketes sei ihm nichts bekannt. Er wurde wieder auf freien Fuß gesetzt.

Die Polizei rät, sich bei solchen Anrufen den Namen nennen zu lassen, dann aufzulegen und die örtliche Polizeibehörde zu kontaktieren. Auskünfte über Vermögensverhältnisse und sensible Daten sollten Unbekannten nicht gegeben werden. Niemals dürfen Wertsachen oder Geld an angebliche Mitarbeiter von Polizei, Staatswacht, Gericht oder Geldinstitut übergeben werden. Opfer eines solchen Anrufs sollten Anzeige erstatten. (rvg)

Wiederholungstäter muss ins Gefängnis

Gericht verurteilte Angeklagten wegen mehrerer Einbrüche – Mit den Diebstählen die Sucht finanziert

VON CORDULA ORPHAL

Siegburg. Pfandflaschen und Funkgeräte, T-Shirts und Tankkarten, Gartenwerkzeuge und ein Lieferwagen: Ein 28-Jähriger griff auf seinen Einbruchstouren im Februar dieses Jahres offenbar wahllos zu. Die drei Anklagen summieren sich zu einer recht hohen Strafe: Das Schöffengericht verhängte ein Jahr und neun Monate Haft.

Der Angeklagte sei nicht nur ein Bewährungsversager, er habe auch keine positive Sozialprognose, erklärte der Vorsitzende Richter Herbert Prümper. Mit den Einbruchdiebstählen im Sportlerheim des SV Lohmar, in einem Autohaus in Hennef, bei einer Umzugsfirma in Troisdorf und beim städtischen Bauhof in Oberlar finanzierte er sich seine Sucht.

Er konsumiert seit Jahren sowohl Aufputzmittel (Amphet-

amine) als auch das eher schläfrigmachende Cannabis. In dem gestohlenen Mercedes Vito, den er mit falschen Kennzeichen ausstattete und ohne Versicherungsschutz und Führerschein fuhr, habe er sogar eine Zeit lang genächtigt, nachdem seine

Freundin ihn vor die Tür gesetzt habe, sagte Strafverteidiger Dr. René Gülpen.

Die Beute hatte insgesamt einen Wert von rund 5700 Euro, der Angeklagte wird nur einen Bruchteil davon erlöst haben. Sollte der Mann, der nach einer

abgebrochenen Lehre und einigen kurzzeitigen Jobs von Hartz IV lebt, zu Geld kommen, wird der Betrag von der Staatsanwaltschaft eingezogen. Das sei aber wohl in nächster Zeit nicht zu erwarten, vermutete Prümper.

Strafschärfend wirkte sich aus, dass der Angeklagte nur drei Monate nach seiner letzten, einschlägigen Verurteilung wieder straffällig wurde. Strafmildernd wertete das Gericht dagegen, dass der Täter durch den Drogeneinfluss nur vermindert steuerungsfähig gewesen sei. Er strebe zwar eine stationäre Therapie an, sagte der 28-Jährige vor Gericht aus, doch weder Krankenkasse noch Rentenversicherung wollten die Kosten übernehmen. Somit besteht nach Ansicht des Gerichts die Gefahr von neuen Straftaten.

Das Urteil bietet aber auch eine Perspektive: Aus dem Gefängnis heraus kann sich der Suchtkranke um einen Therapieplatz bemühen, das ermöglicht der Paragraf 35 des Betäubungsmittelgesetzes. Nach erfolgreicher Behandlung kann die Haftzeit in eine Bewährungsstrafe umgewandelt werden.

Siegufer werden neu vermessen

Rhein-Sieg-Kreis. Die Sieg und ihre Ufer werden von Oktober bis Februar des kommenden Jahres neu vermessen. Die Arbeiten erfolgen im Auftrag der Bezirksregierung Köln durch Ingenieure der Geo-Vogt-GmbH. Vermessen wird der gesamte Verlauf der Sieg von der Mündung in den Rhein bei Bonn, Troisdorf und Niederkassel bis Eitzbach in Rheinland-Pfalz. Mit den Ergebnissen werden die Überflutungsflächen neu berechnet, um den Hochwasserschutz zu verbessern.

Da die Arbeiten in einem wertvollen Naturraum durchgeführt würden, achte man besonders auf den Schutz von Tieren und Pflanzen, teilte die Bezirksregierung in Köln mit. Sie kündigte an, dass die Vermessungsingenieure dort Zugang benötigten, wo die Gewässerflächen nur über Privatgrundstücke erreicht werden könnten. (seb)

Siebte Klasse im Zuschauerraum

Die Zuschauerbänke im Gerichtssaal sind nur selten voll besetzt. Der Angeklagte sah sich jetzt im Siegburger Schöffengericht mit einer ganzen Schulklasse konfrontiert. Darunter waren auch einige Fußballer des SV Lohmar. Welch ein Zufall: In dessen Vereinsheim am Donrather Dreieck war der 28 Jahre alte Angeklagte im Frühjahr eingebrochen. Das sei ein Verbrechen, erfuhr die siebte Klasse der Gesamtschule Lohmar, und

werde nach einer kürzlich erfolgten Gesetzesänderung härter bestraft. Im Unterricht hatten die Jugendlichen das Thema „Recht“ behandelt und auch eine Verhandlung nachgestellt.

Vor und nach dem Prozess stand der Vorsitzende Richter Herbert Prümper bereitwillig Rede und Antwort. So wollte ein Schüler aus gegebenem Anlass wissen: „Sind Sie sauer, wenn ein Angeklagter nicht kommt?“

Und wird der dann härter bestraft?“ Prümper: „Sauer vielleicht. Aber das darf keinen Einfluss auf die Strafe haben.“ Er wies die Zwölf- und 13-Jährigen eindringlich darauf hin, dass nach der Strafmündigkeitsgrenze von 14 Jahren auch kleine Taten unangenehme Folgen haben könnten. Gelegentliches „Kiffen“ könne eine Führerscheinsperre nach sich ziehen und eine Vorstrafe den Weg in den Beruf verbauen. (coh)